



**Das Team des Volkskundemuseum Wien
und der Verein für Volkskunde wünschen
Frohe Weihnachten und ein friedliches Neues Jahr!**

Weihnachtsmann mit Gabensack, vollplastische Figur aus Keramik.
Künstlerin: Hertha Reisinger
Wien 1947 (datiert)
ÖMV/83177
Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien





VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN



60
1/2025

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Jänner | Februar | März

Programm

Jänner

So, 19.1.2025, 15.00 Uhr

Führung: Luftschutzbunker
im Schönbornpark

Mi, 22.1.2025, 17.00 Uhr

Hof der Kulturen: Q&A-Session
mit Fariba Mosleh

So, 26.1.2025, 15.00 Uhr

Führung: Otto Wagner Areal

Di, 28.1.2025, 15.30 Uhr

Führung: Namensmauer im
Ostarrichipark und Landesgericht
für Strafsachen Wien (Verein)

Februar

So, 16.2.2025, 15.00 Uhr

Führung: Luftschutzbunker
im Schönbornpark

So, 23.2.2025, 15.00 Uhr

Führung: Otto Wagner Areal

Di, 25.2.2025, 16.00 Uhr

Führung: Mythen rund um Sexualität
und Fortpflanzung im MUVS (Verein)

März

So, 9.3.2024, 15.00 Uhr

Kinderprogramm: Bunker,
Brunnen und der Tiger-Löwe

Di, 18.3.2025, 16.00 Uhr

Führung: Die Josefstadt 1945–1955
(Verein)

So, 23.3.2025, 15.00 Uhr

Führung: Luftschutzbunker
im Schönbornpark

Mi, 26.3.2025, 17.00 Uhr

Generalversammlung:
Verein für Volkskunde

So, 30.3.2025, 15.00 Uhr

Führung: Otto Wagner Areal

Vorschau

Di, 8.4.2025

Exkursion: Brunn/Brno (Verein)

Ab Jänner 2025 wird das Gartenpalais Schönborn in der Laudongasse saniert. Wir sind mit unseren Büros in den Pavillon 1 am Otto Wagner Areal, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien, übersiedelt. Die Kulturvermittlung ist mit ausgewählten Programmen in der Stadt unterwegs. Darüber hinaus bieten wir Veranstaltungen und Workshops an verschiedenen Orten in Wien an. Bitte informieren Sie sich über etwaige Änderungen sowie kurzfristig geplante Termine unter: www.volkskundemuseum.at/termine

Editorial

Liebe Leser*innen, liebe Nutzer*innen,

wir melden uns erstmals aus unserem neuen Standort am Otto Wagner Areal. Die lieben Menschen aus dem OWA-Projektbüro sowie vom örtlichen Facility Management haben uns herzlich und hilfsbereit empfangen, ein Interview mit Susanne Schicker lesen Sie ab S. 26. Es ist schön hier oben im Pavillon 1 – grün, ruhig, mit Aussicht und angenehm zu arbeiten. An den Schreib- und Besprechungstischen hingegen geht es rege zu, Intensität, Geschwindigkeit und das Ausmaß an Veränderungen halten wie gewohnt an.

Anfang November übergab Claudia Peschel-Wacha nach über elf Jahren den Posten der Vize-Direktorin an Magdalena Puchberger, die damit neben ihrer kuratorischen Arbeit und der Redaktion für die ÖZV nun auch diverse strukturelle und administrative Aufgaben übernimmt. Die Digitalisierung zahlreicher Objekte, Publikationen und Archivalien läuft auf Hochtouren, um die bereits teilveröffentlichte *Online Sammlung Plus* bis Ende Februar mit insgesamt 18.000 Digitalisaten in den Vollbetrieb zu schicken. Bereits online ist unter anderem die sogenannte Prinzess-Keramik, ein Vertreter dieser Objektgruppe zierte unsere diesjährige Grußkarte.

Das Inhalts-Team tagt in verschiedenen Konstellationen regelmäßig und bereitet den Ausstellungsbetrieb für das neue Museum vor. Im Depot werden laufend Kisten geschleppt und geschlichtet, Objekte aus- und umgelagert. Selbst die Daten siedeln von einem auf den anderen Server oder werden in neue Betriebssysteme transferiert. Bis in den Dezember hinein haben ein paar Tapfere die letzten Reste aus der Laudongasse ver- und entsorgt, damit die Bahn frei ist für den Baubeginn im Jänner.

Vor uns liegt ein Jahr im Ausweichquartier, das wir einerseits für die Arbeit an der Zukunft nutzen werden. Andererseits stellen wir uns in einem dreiteiligen Festival den Verwerfungen unserer demokratischen Welt, mehr dazu lesen Sie auf S. 17. Bleiben Sie gespannt. Wir freuen uns über Ihren und Euren Besuch am OWA. Es ist gut per Bus zu erreichen.

Gesine Stern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Schaufenster	6
Programm	17
Kulturvermittlung	18
Was ist los im Verein?	21
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	23
Digitales Museum	24
Bibliothek	25
Interview	26
Liebingsobjekt	30



Sanierung des Gartenpalais Schönborn

Die Sanierung des Volkskundemuseums ist Teil des österreichischen EU-Wiederaufbauplans. Nach der Corona-Pandemie hat die EU mit der so genannten „Aufbau- und Resilienzfazilität“ ein über 700 Mrd. Euro schweres Konjunkturpaket geschnürt. Knapp 4 Mrd. Euro davon fließen nach Österreich. Die Sanierung des Volkskundemuseums ist im Österreich-Teil dieses Programms mit einem Volumen von 25 Mio. Euro enthalten. Dazu kommen nationale Mittel aus dem Kulturbudget von ca. 2,5 Mio. Euro. Angestrebt ist eine ökologische Sanierung, der Baubeginn

ist für Jänner 2025 vorgesehen, die Fertigstellung für Juni 2026.

Die Neugestaltung des Volkskundemuseums wird durch das Büro Silberpfeil-Architekten realisiert, die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) ist mit dem Bauprojektmanagement beauftragt. Bauherr ist das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS).

Das denkmalgeschützte Portal bedarf dringend einer Restaurierung. Einzelne Teile wurden bereits aus Sicherheitsgründen abgenommen.

Der Rosengarten bleibt erhalten, das Hildebrandt Café kehrt nach der Sanierung zurück.

Fotos: Kollektiv Fischka / Kramar





Otto Wagner Areal, Pavillon 1. Unser Zwischenquartier bis mindestens Juni 2026. Foto: Kollektiv Fischka / Kramar

Volkskundemuseum Wien @ Otto Wagner Areal

Während der baustellenbedingten Schließung des Museums in der Laudongasse verlegen wir unsere Aktivitäten ans Otto Wagner Areal (OWA). Seit Oktober 2024 nutzen wir die eine Hälfte des Pavillon 1 für Büros. Anfang März zieht in die andere Hälfte des Gebäudes eine Ausstellung zu Krankenhausarchitektur ein (Siehe S. 21). Die Ausstellung des Architekturmuseums der TUM (Technische Universität München) kommt auf Einladung unserer Quartiergeberin, der OWA Revitalisierung GmbH, nach Wien. Siehe dazu auch das Interview mit Susanne Schicker ab S. 30.

Neben ausgewählten Führungen und Vermittlungsprogrammen, die wir bereits jetzt am OWA und an weiteren Orten in der Stadt anbieten, planen wir für Ende April bis September 2025 ein kleines, feines inhaltliches Programm, das an voraussichtlich drei Wochenenden stattfindet (Siehe S. 21).

Mitgezogen ist bereits das MUSMIG, das sein Direktionszimmer von der Laudongasse ans OWA verlegt und einen der Räume im Pavillon 1 bezieht.

Auch die Mostothek folgt uns ans OWA und wird guten Most und Cidre ausschenken, sobald es draußen warm ist.

Weitere Informationen werden auf unserer Homepage laufend ergänzt: www.volkskundemuseum.at

Neues vom Hof der Kulturen

Mit der Wiedereröffnung des Volkskundemuseum Wien nach der Sanierung wird im ehemaligen Wirtschaftstrakt des Gartenpavillons Schönborn in der Laudongasse ein Ort für vielfältige Stadtkulturen entstehen. Unter dem Titel *Hof der Kulturen* führen wir derzeit ein Pilotprojekt zur Entwicklung dieses Vorhabens durch.

Im Oktober 2024 hat sich das Projektteam erweitert. Neu dabei ist Deniz Wolfersberger, die aus ihrer Arbeit beim Zoom Kindermuseum Wien viel Museumserfahrung mitbringt. Den Umzug ans Otto Wagner Areal (OWA) haben wir zum Anlass genommen, mit unserem Programm in die Stadt zu gehen. Wir waren mit den KONVERSATIONEN unter anderem bei der Vinzi Rast und dem Verein Diversoviel zu Gast. Auch finden im Herbst erste Community Dialoge statt. Einerseits mit Schüler:innen der Gastgewerbefachschule GAFA und auch im Wien Zimmer im Karl-Seitz Hof. Zudem bauen wir aktuell eine öffentliche Workshop-Reihe auf, die dazu einlädt, sich aktiv

zu beteiligen. Handwerk wird so zum Motor für Begegnung und Kommunikation.

Diese Angebote sind öffentlich und werden auf der Website des Volkskundemuseum Wien und auf Social Media beworben (@hofderkulturen).

In den Räumlichkeiten des Pavillon 1 am OWA wurde bereits mit der Einrichtung der Werkstatt und der Ateliers für das weitere Programm begonnen. Die ersten Handwerker:innen sollen hier ab Frühling 2025 zur Tat schreiten.

Auch das kuratorische Board beginnt sich zu formieren und hat mit Anna Seidl und Saša Asanović seine ersten beiden Mitglieder. Das Board soll in den nächsten Monaten weiterwachsen.

Fabian Ritzi & Deniz Wolfersberger

Nächster Termin:

Q&A-Session mit Fariba Mosleh,
Kuratorin der Brunnenpassage
Mi, 22.1.2025, 17.00 Uhr
Ort: Hauptbücherei Wien



Workshop *Talking About Things. From Past to Present: Weaving Stories around everyday objects* mit Nazanin Mehraein im November 2024. Fotos: Paul Pibernig

Wir sind online!

Am 4. November 2024 feierten wir das Soft Opening unserer neuen *Online Sammlung Plus*.

Diese Plattform des Volkskundemuseum Wien stellt eine Auswahl an Digitalisaten aus den umfangreichen Beständen der Objektsammlungen, der Bibliothek und des Archivs zum Stöbern und für gezielte Recherchen zur Verfügung.

Auch wenn noch einige Kleinigkeiten programmiert werden müssen und noch nicht alle Sammlungsbereiche mit Inhalten gefüllt sind, starteten wir mit unserer digitalen Bibliothek. Diese waren bisher im Bereich Online Publikationen auf der Museums-Homepage verfügbar. Der Pool umfasst 607 Titel aus den Eigenverlagen des Museums und des Vereins für Volkskunde. 106 Publikationen aus dem Bibliotheksbestand mit einem Bezug zu den Objektsammlungen oder zu Forschungsschwerpunkten ergänzen das Angebot. Alle Texte stehen ab sofort wieder Open Access mit verbesserten

Volltexten und umfangreichen Suchmöglichkeiten bereit.

Bei den Objektsammlungen kann in ausgewählten Konvoluten aus den Bereichen Grafik, Fotografie und Keramik gestöbert werden.

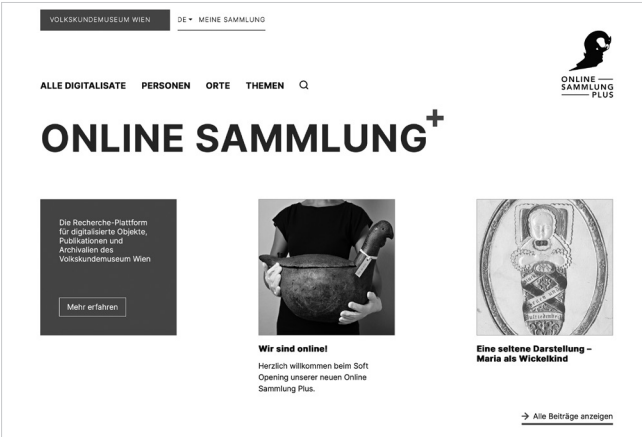
Das Angebot wird laufend erweitert. Im Vollausbau Ende Februar 2025 werden rund 18.000 Digitalisate mit umfangreichen Metadaten zur Verfügung stehen. Bleiben Sie dran!

—
Online Sammlung Plus:
sammlung.volkskundemuseum.at

Dieses Projekt wurde durch die Förderschiene „Kulturerbe digital“ des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport BMKÖS im Rahmen von NextGeneration EU ermöglicht und finanziert.

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 **Finanziert von der**
Europäischen Union
NextGenerationEU



VOLKSKUNDEMUSEUM WIEN DE • MEINE SAMMLUNG

ALLE DIGITALISATE PERSONEN ORTE THEMEN Q

ONLINE SAMMLUNG⁺

Die Recherche-Plattform für digitalisierte Objekte, Publikationen und Archivalien des Volkskundemuseum Wien

Mehr erfahren

Wir sind online!
Herzlich willkommen beim Soft Opening unserer neuen Online Sammlung Plus.

Eine seltene Darstellung - Maria als Wickelkind

→ Alle Beiträge anzeigen

Alles unter einem Dach: die neue Online Sammlung Plus vereint Bestände aus den Objektsammlungen, dem Archiv und der Bibliothek auf einer Plattform. Screenshot der Startseite

Unterwegs zu einem nachhaltigen Museum

„Der Total Carbon Footprint von Museen ist überdimensional“, so Stefan Simon vom Rathgen-Forschungslabor Berlin, in seiner Präsentation vom Jänner 2022 im Rahmen der ARGE Museums For Future. Um globale Ressourcen langfristig zu erhalten, ist es keine Frage mehr, ob oder wieviel Raum wir nachhaltigen Bestrebungen einräumen. Wir müssen jetzt handeln, und zwar im Hinblick auf ökologische Tragfähigkeit, wirtschaftliche Effizienz und soziale Gerechtigkeit.

2020 wurde das Volkskundemuseum Wien das erste österreichische Museum bei der weltweiten Bewegung „Museums für Future“. Kurz darauf haben wir eine Nachhaltigkeitsgruppe gegründet und den Punkt „Nachhaltige Maßnahmen im Haus“ als festen Bestandteil in unseren wöchentlichen Jour Fixe integriert. Das Bewusstsein unter den Kolleg:innen wächst stetig. Wir sind laufend auf der Suche nach Möglichkeiten, aktiv zu werden und Maßnahmen umzusetzen. In unseren Depots setzen wir auf nachhaltiges Sammlungsmanagement/Präventive Konservierung. Um unser Wissen weiterzugeben und zu erweitern, organisieren wir Workshops für Kolleg:innen auch anderer Museen, oder nehmen an Symposien und Tagungen teil, etwa „Museums and the throwaway culture“ (Brüssel), „Das Grüne Museum“ (Wien) oder „Sustainability in Practice“ (Tartu). Wichtige Beispiele für sozial nachhaltige Arbeit/caring community sind unsere intensive Arbeit mit Ehrenamtlichen, Vernetzung mit der Nachbarschaft, Teilnahme an Bürger:innenforen und Bildungsangebote der Vermittlung.

Seit Sommer 2024 sind wir die ersten Affiliates von ECC Wien/EM Chiemgau und verwenden für die meisten Reinigungsmaß-

nahmen im Gebäude (erst Laudongasse, jetzt am Otto Wagner Areal) Effektive Mikroorganismen, von denen keinerlei unnützer Eintrag ins Abwasser gelangt. Bei der Absiedelung aus dem Gartenpalais Schönborn wurde darauf geachtet, so viel Material und Möbel wie möglich weiterzuverwenden oder zur weiteren Verwendung abzugeben.

Die Sanierung des Gartenpalais Schönborn sowie die Ertüchtigung der Depots im Hafens Wien folgen höchsten ökologischen Standards mit minimalem Carbon Footprint, Wärmepumpe, Photovoltaik und Passivklimatisierung eingeschlossen. Die Zertifizierung zum Österreichischen Umweltzeichen für Museen könnte bald Wirklichkeit werden.

Astrid Hammer
Fotosammlung und
Präventive Konservierung

Provenienzforschung und Restitution

Die rechtmäßigen Erb:innen nach Wilhelm Hernfeld (1858–1940) konnten ausfindig gemacht werden. Bereits am 14. Juni 2019 wurde vom Kunstrückgabebeirat auf Grundlage eines Dossiers eine Restitutionsempfehlung ausgesprochen. 1939 erwarb das Volkskundemuseum Wien die 15 im Dossier thematisierten Objekte. Es handelt sich hauptsächlich um Grafiken und Schriftstücke.

Der Antiquitätenhändler Wilhelm Hernfeld wurde vom NS-Regime als Jude verfolgt und war deshalb 1939 gezwungen seine Gewerbeberechtigung zurückzulegen. Der Verkauf der Objekte steht im engen Zusammenhang mit der verfolgungsbedingten Auflösung von

Hernfelds Geschäft. Ein Jahr später starb Wilhelm Hernfeld im Spital der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien.

Nach Abschluss der Erbfolgedokumentation und deren Prüfung durch die Finanzprokuratur ist das Volkskundemuseum Wien mit den erbberechtigten Personen in Kontakt getreten. Die Restitution der Objekte erfolgt, sobald die Erb:innen über das weitere Vorgehen entschieden haben.

Maria Raid
Provenienzforschung

Der Beschluss bzgl. der Objekte von Wilhelm Hernfeld im Volkskundemuseum Wien sowie alle weiteren Beschlüsse des Kunstrückgabebeirates können auf der Webseite der Kommission für Provenienzforschung eingesehen werden: provenienzforschung.gv.at/empfehlungen-des-beirats/beschlusse



Lithografie „Heimkehr von der Alpe“ (dat.1858),
Foto von ÖMV/44304 (dig/8563): Christa Knott

Von Realfiktion zu Realpolitik Zum Abschluss des FWF-Forschungsprojekts „Realfiktion Klimarechnungshof“

Schon vergessen? Es war einmal Wahl, Nationalratswahl, September 2024. Was dies mit dem zwischen 2022 und 2024 vom Volkskundemuseum Wien gehosteten Forschungsprojekt „Realfiktion Klimarechnungshof: (PECK): Ein Preenactment von Klimawandelwissen zur Erweiterung wissensanthropologischer Methodologie“ zu tun hat, ist ganz einfach: Wir, ein Team aus Wissensforscher:innen und Kurator:innen sowie Teilnehmer:innen der realfiktiven Kampagne „Klimarechnungshof Jetzt! Klimaschutz braucht Kontrolle“, haben die Vorwahlkampfzeit genutzt, um das Projekt von der Realfiktion in die Realpolitik zu bringen.

Zwischen Mai und Juni 2024 haben wir drei öffentliche Parteiengespräche im Blauen Salon des Volkskundemuseums veranstaltet: mit den NEOS (24.6.), den Grünen (8.7.) und der SPÖ (23.7.); angefragt, aber ohne Terminzusage blieben die ÖVP, FPÖ und KPÖ. Den zwei bis drei klimapolitischen Fachleuten aus den Parteien saßen zwei bis drei Teilnehmende der Realfiktion „Klimarechnungshof“ aus dem aktivistischen und wissenschaftlichen Spektrum u. a. vom Klimavolksbegehren und der Klima-Governance Forschung gegenüber. Jasmin Lang (u. a. Fridays for Future), die ebenfalls bereits aktive Teilnehmerin an der realfiktiven Kampagne „Klimarechnungshof Jetzt!“ gewesen war, hat die Gespräche inhaltlich vorbereitet, organisiert und geleitet.

In den circa einstündigen Gesprächen standen klimapolitische Gegenstände und Vorhaben, Strategien und offene Fragen zur Debatte. Auf beiden Seiten des Tisches

wurde hochgradig detailliertes Wissen zu lokalen politischen Agenden, wie nationalen und europapolitischen Rahmungen in den Raum gestellt, gegenseitig erklärt, erwidert und auf seine politische Wirksamkeit befragt. Würde, beispielsweise, ein Klimarechnungshof ex-ante prüfen? Das heißt, würde diese politisch unabhängige Instanz eine klimabezogene Folgeabschätzung einzelner Maßnahmen und die voraussichtliche Effektivität eines klimapolitischen Programms prüfen? Da im Kontext des Forschungsprojekts „Realfiktion Klimarechnungshof“ diese Fragen bereits mit Expert:innen aus dem Umweltbundesamt und dem Rechnungshof besprochen wurden und die realfiktive Kampagne „Klimarechnungshof Jetzt!“ solche Prüfungen durchgeführt hat, konnten die Kampagnenvertreter:innen fundierte Aussagen treffen. Denn ja, das wäre machbar und wünschenswert!

Genau diese Situation wollten wir mit der Reihe „Von Realfiktion zu Realpolitik“ erreichen. Ein interessierter Wissensaustausch, in dem die Aufmerksamkeit politischer Akteur:innen auf die Idee einer unabhängigen Instanz zur Kontrolle von Klimaschutzmaßnahmen gelenkt wird. Im Parteiengespräch sollte nicht in erster Linie für Stimmen geworben werden – die Verbreitung der Inhalte wurde auf wenige Posts bei Instagram beschränkt, es gab nur ca. 30 Publikumsplätze. Vielmehr sollten politische Interessen kennen gelernt und Hürden für eine Forderung nach einer unabhängigen Prüfinstanz von klimapolitischen Maßnahmen eruiert werden: Was könnte die Parteien an einer solchen Institution interessieren? Was sind die Hürden, weshalb diese aus dem erfolgreichen Klimavolksbegehren von 2020 hervorgegangene klimapolitische Idee möglicherweise nicht den Weg in die Wahlprogramme findet? Welche anderen Vorstellungen zur Kontrolle von



Öffentliche Parteiengespräche im Blauen Salon.
Fotos: Kollektiv Fischka / Kramar

Klimaschutzmaßnahmen bestehen in den einzelnen parteipolitischen Gremien?

Dass es zu dieser Art interessierendem Austausch gekommen ist, ist eng mit dem besonderen Setting der Gespräche verbunden: Obwohl das Museum mit dem Programm *before it gets better ...* aus allen Nähten platzte, ist es mit minimalsten Mitteln gelungen, ein öffentliches und zugleich intimes Setting hinter den „Kulissen“ der Kulturinstitution aufzubauen. Wenn Teilnehmende am Eingangstor abgeholt und über eine Wendeltreppe in den ersten Stock geführt werden, die am Ausstellungsbereich vorbei in die Büros der Museumsmitarbeitenden führt, oder aber durch eine Tür aus dem öffentlichen Ausstellungsbereich heraus- und in den Arbeitsbereich des Museums eintreten, hat dies einen alle verbindenden, temporären Effekt von Zugehörigkeit. Für die Realfiktion wie auch die Parteiengespräche haben wir diesen Effekt genutzt, um im Blauen Salon mit seinem langen Tisch, der lederbezogenen Tischplatte und den mit dunkelblau-gemusterten Stofftapeten bespannten Wänden eine Kaminesgespräch-Atmosphäre zu kreieren. Die begrenzte Anzahl an Publikumsplätzen war dafür ebenfalls zuträglich.

Ob dies dazu beigetragen hat, dass eine institutionell verankerte und politisch verbindliche Kontrolle von Klimaschutz zum Objekt politischer Begierde geworden ist, werden die Ergebnisse der hinter verschlossenen Türen stattfindenden Koalitionsverhandlungen im Herbst und Winter 2024 zeigen.

Wir, Milena Bister, Herbert Justnik und Alexander Martos danken Jenan Irshaid (IIASA), Christian Kodolski (Klimavolksbegehren), Wolfgang Peckny (footprint consult e.U.) und Jasmin Lang (Fridays for Future) für ihr verbindliches Mitwirken an allen Arbeitsformaten der Realfiktion „Klima-

rechnungshof“, sowie dem technischen Team des Volkskundemuseums fürs Ermöglichen dieser abschließenden Realisierung von Klimawissen.

Das Projektteam

—
 klimarechnungshof.jetzt
volkskundemuseum.at/realfiktion_klimarechnungshof
euroethnologie.univie.ac.at/forschung/drittmittelforschungsprojekte/realfiktion-klimarechnungshof-peccck-ein-preenactment-von-klimawandelwissen-zurerweiterung-wissensanthropologischer-methodologie

Zum Weiterlesen

Bister, Milena (2023): Klimarechnungshof Jetzt! Wissenspraktiken einer zukünftigen Institution erschaffen. In: Jahresbericht Institut für Europäische Ethnologie 2023, S. 48–51.

Färber, Alexa (2022): Gesellschaftlichen Wandel untersuchen und mitgestalten: Das wissensanthropologische Forschungsprojekt „Realfiktion Klimarechnungshof“. In: Judith Fritz, Nino Tomaschek (Hg.): Transformationsgesellschaft. Visionen und Strategien für den sozialökologischen Wandel (Beiträge zum lebensbegleitenden Lernen und Wissenstransfer, Band 11). Münster, S. 103–112.

Färber, Alexa & Alexander Martos (2024): Realfiktion Klimarechnungshof: Zum Potenzial vorausgreifenden Forschens & Gestaltens und seinen zeitlichen Bedingungen. In: Katharina Schuchardt & Ira Spieker (Hg.): Kollaborative Formate in Wissenschaft und Kunst. Leipzig, S. 63–78.

Vermehrt Schönes!

Die Erste Bank ist Hauptsponsor
des Volkskundemuseum Wien.

Das Kranke(n)haus Wie Architektur heilen hilft

Der Krankenhausbau hat als architektonischer Typus eine lange und komplexe Entwicklungsgeschichte, die von rasanten medizinischen Fortschritten angetrieben wurde. Im 20. Jahrhundert dominierten die Faktoren Effizienz, Ökonomie und Flexibilität zunehmend die Planung und Gestaltung. Kliniken mutierten zu hochtechnisierten Maschinen. Wesentliche Bedürfnisse und Empfindungen von Kranken, ihrer Angehörigen und der Menschen, die im Krankenhaus arbeiten, gerieten dabei in den Hintergrund und die daraus resultierenden psycho-sozialen Konsequenzen wiegen schwer. Die aus Nordamerika stammenden und auch in Europa erfolgreich adaptierten Ansätze einer „Healing Architecture“ befördern seit einigen Jahren die Debatte, den Krankenhausbau zu reformieren, den Menschen wieder in den Fokus von Entwurf und Planung zu rücken und gesundheitswirksame Architektur (Evidence Based Design) einzufordern. Die Ausstellung will Anstoß und Anregung für dieses Umdenken sein.

Im Zentrum stehen dreizehn herausragende internationale Projekte sowie sieben „Wirkstoffe“ heilender Architektur, die die Ausstellung auch strukturieren. Filmproduktionen und Zeichnungen machen sichtbar, wie und wo genau ihr Einsatz als gestalterische Instrumente zu einem Evidence Based Design und damit einer heilenden Architektur führen kann.

Kurator:innen: Tanja C. Vollmer, Andres Lepik
und Lisa Luksch

Eine Ausstellung des Architekturmuseum der TUM auf Einladung der OWA Revitalisierung GmbH im Otto Wagner Areal, Pavillon 1. Die Ausstellung wird voraussichtlich ab Ende Februar gezeigt, der Eröffnungstermin stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Through the Dark Leben in autoritären Zeiten Eine Festivalserie des VKM am OWA

An die 70 Prozent aller Staaten weltweit sind autoritär regiert, auch in Österreichs Nachbarschaft. Bei der letzten Nationalratswahl erreichte die FPÖ mit ihren Kulturkampfthemen den ersten Platz und in den USA gewann Donald Trump die Wahl. Wir erleben die Zerstörung demokratischer Institutionen und die sukzessive Einschränkung von Teilhabe über den Umweg der Behauptung einer demokratischen Berechtigung. Infrastrukturen der sozialen Sorge sowie abwägende gesellschaftliche Verfahren werden eingeschränkt und autoritär-charismatische Führung wird als vermeintliche Sicherheit angeboten. Dem gegenüber stehen Bestrebungen für Beteiligung und ein Miteinander, das auf Fürsorge und Beziehung basiert.

Von Ende April bis September 2025 widmen wir uns den drängenden Fragen in zunehmend dunklen Zeiten: Was passiert unter der Herrschaft autoritärer Regime, in nach rechts gerückten Gesellschaften? Wie lebt es sich – für wen? – mit den Zumutungen politischer wie gesellschaftlicher Enge? Welche Rolle spielen dabei Institutionen? Deep Readings, Workshops, Lectures, Performances, Clubs und Installationen bilden das Programm für drei mehrtägige Festivals. Dabei suchen und erproben wir Handlungsmöglichkeiten und lernen von historischen Beispielen. Wie können wir trotz der Polarisierungen miteinander sprechen?

Herbert Justnik
Programmleitung

#wirsindüberall – Kulturvermittlung unterwegs

Bis Juni 2026 ist das Museum in der Laudongasse zur Sanierung geschlossen. Wir bleiben aktiv und sind mit einer Auswahl unserer Programme und Führungen in der Stadt unterwegs.

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Anmeldung zu Terminen für Individualbesucher:innen

www.volkskundemuseum.at/termine

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel. +43 1 406 89 05 26

Für Gruppen und Schulklassen

Bunker, Festung, Sicherheit? Dialog über Werte der Demokratie

Bis 31.3.2025

Im Schönbornpark befindet sich ein Luftschutzbunker aus dem 2. Weltkrieg. Er diente dem Volkskundemuseum Wien lange als Depot. Nun wird er für Theater oder Performances genützt. Einige Installationen von toxic dreams sind noch vor Ort zu sehen und eignen sich gut, um über Abschottung, Nationalismen und demokratische Werte nachzudenken und sich auszutauschen.

Alter: 14 bis 19 Jahre

Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark in der Florianigasse 24 beim Nachbarschaftszentrum
Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 5,- pro Person (nur Barzahlung möglich)

Das Museum kommt zu euch

Mikrokosmos Bauernhof

Wieso sind Knochen und Tierblasen in der Spielzeugkiste? Ist Butterstampfen ein Spiel oder Arbeit? Was ist eigentlich eine Kardetsche? Und warum hat der Melkschemel nur ein Bein? Die Vermittlerinnen des Volkskundemuseum Wien packen die beliebtesten Spiele und Gegenstände ein und bringen sie zu euch! Die Kinder erfahren mehr über bäuerliche Alltagskultur vergangener Zeiten, über Spiele und Spielsachen von früher, über die Lebensmittelproduktion sowie Tierhaltung am Bauernhof.

Alter: 1. und 2. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-

Märchenquiz

Spindel, Gold und Daunenfeder – wo sie vorkommen, weiß doch jeder. Oder doch nicht? Taucht mit uns in die Welt der Märchen ein. Schaut euch verschiedene Objekte an und ratet, zu welchen märchenhaften Erzählungen sie passen. Ihr erfahrt, was Märchen eigentlich sind, und wie bestimmte Inhalte heute gedeutet werden können. Wir spielen einige Szenen nach. Dabei helfen auch vor Ort gebastelte Zauberstäbe.

Alter: 1. bis 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-

Back to the past

Auf einer Zeitreise bringen wir Objekte aus der Gegenwart und aus der Vergangenheit zusammen und entdecken die Verbindungen. Wie und warum haben sich die

Materialien von Alltagsobjekten verändert? Für wen ist das gut? Was das mit Umweltbewusstsein und Klimagerechtigkeit zu tun hat, erforschen wir gemeinsam mit Hilfe von mitgebrachten Gegenständen aus dem Volkskundemuseum Wien.

Alter: 3. und 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-

Improvisations-Theater

Unser einzigartiges Improtheaterprogramm bietet eine lebendige und interaktive Möglichkeit, Museumsobjekte spontan und auf unterhaltsame Weise zu erleben. Kulturvermittler:innen kommen in die Schule und nehmen die Klasse durch szenische Improvisationen, kreative Spiele und Übungen aus dem Theaterbereich mit auf eine spannende Reise, bei der die Schüler:innen direkt mit historischen Alltagsgegenständen interagieren. Dabei entsteht ein offener Raum, in dem die Sammlungsobjekte die Fantasie anregen und so neue kreative Interpretationen historischer Gegenstände entstehen. Unsere Programme sind speziell auf Bedürfnisse und Interessen von Schulklassen zugeschnitten und fördern nicht nur das kreative Denken, sondern auch die Zusammenarbeit und das Selbstvertrauen der Schüler:innen.

Alter: VS, Unterstufe, Oberstufe
(angepasst an die jeweilige Schulstufe)
Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-
Geeignet für den Deutsch- und Kunstunterricht
Infos und individuelle Terminabsprache:
dagmar.czak@volkskundemuseum.at

Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien

Bunker, Brunnen und der Tiger-Löwe
So, 9.3.2024, 15.00 Uhr

Unser Spaziergang führt uns vom Schönbornpark bis hinüber zum Alten AKH. Abgesehen von Naturdenkmälern erforschen wir einen besonderen Schutzraum aus dem 2. Weltkrieg. Er wird vom Volkskundemuseum für Programme genutzt. Auf dem Weg zum Alten AKH sehen wir das Palais Schönborn, das derzeit renoviert wird, und weitere interessante Details auf Brunnen und Gebäuden. Wir freuen uns auf euch! Fürs Mitmachen winkt ein kleiner Preis.

Für Kinder von 8 bis 12 Jahre und ihre Erwachsenen
Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark in der Florianigasse 24 beim Nachbarschaftszentrum
Dauer: ca. 90 Min.
Kosten für Kinder und Erwachsene pro Person: € 10,- / € 5,- erm. mit der kinderaktiv-card (nur Barzahlung möglich)
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine
Im Rahmen des WIENXTRA-Kinderaktiv-Programms.



Umzug in der Kulturvermittlung.
Foto: Kollektiv Fischka / Kramar

Führungen

Luftschutzbunker im Schönbornpark

So, 19.1., 16.2., 23.3.2025, 15.00 Uhr

Der Luftschutzbunker im Wiener Schönbornpark ist einer der besterhaltenen aus dem 2. Weltkrieg. Er wurde jahrzehntelang vom Volkskundemuseum als Depot genutzt und wird seit seiner Leerung im Jahr 2024 für Theater, Performances und Führungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zu den angeführten Terminen erfahren Sie mehr über die Errichtung, die historische Verwendung und die aktuellen Installationen in einigen der 44 Kojen.

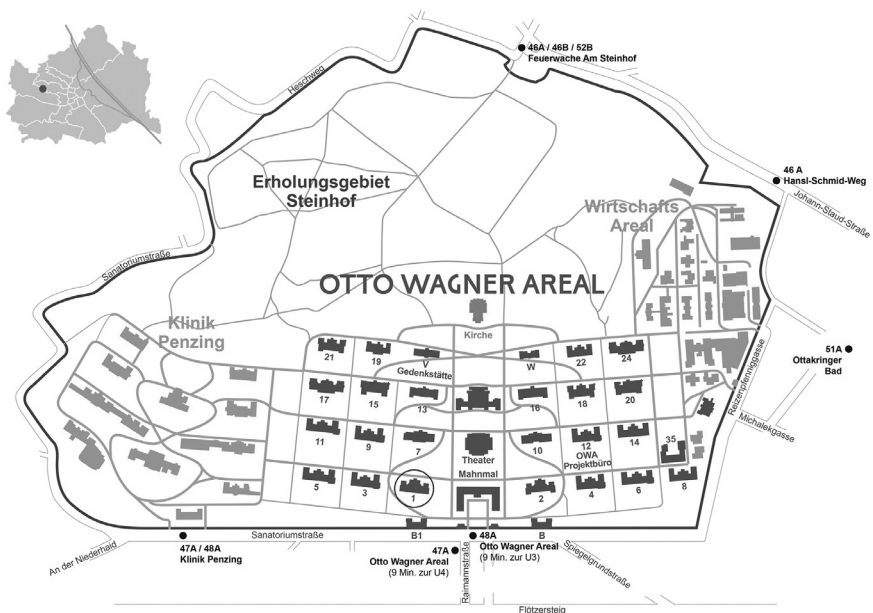
Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark in der Florianigasse 24 beim Nachbarschaftszentrum
Kosten: € 10,- (nur Barzahlung möglich)

Otto Wagner Areal (OWA), Pavillon 1 und Außenraum

So, 26.1., 23.2. und 30.3.2025, 15.00 Uhr

Die Tour beginnt beim Direktionsgebäude, führt zum Jugendstiltheater, zur zentralen Küche und zum Pavillon 1, wo das Volkskundemuseum Wien bis 2026 eingemietet ist. Zur Entstehungszeit – Eröffnung 1907 – war die Anlage die größte und modernste Heil- und Pflegeanstalt Europas. Sie steht inklusive der Umfassungsmauer und dem Grünraum unter Denkmalschutz. Bei der Führung erfahren Sie Interessantes über die Bauschichte, die Entwicklung der Psychiatrie und die heutige Nutzung des Areals. Zum Schluss kann man sich im Pavillon 1 bei einem Getränk aufwärmen.

Treffpunkt: Autobushaltestelle 48A, Otto Wagner Areal
Dauer: ca. 60 Min.
Kosten: € 10,- (nur Barzahlung möglich)



Otto Wagner Areal, Lageplan

© Otto Wagner Areal Revitalisierung GmbH

Unterwegs mit dem Verein Führung Namensmauer Ostarrichipark und Landes- gericht für Strafsachen Wien

Di, 28.1.2025, 15.30 Uhr

Im Zeichen des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus 80 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs besuchen wir die Namensmauer im Ostarrichipark, wo seit 2021 an 65.000 von den Nazis ermordete österreichischen Jüdinnen und Juden namentlich erinnert wird. Friedrich Forsthuber, Präsident des Landesgerichts für Strafsachen Wien und Obmann des Vereins Justizgeschichte und Rechtsstaat, ist ebenso Mitglied im Verein für Volkskunde, und führt uns bei diesem Rundgang von der Namensmauer zur Gedenkstätte im historischen Gerichtsgebäude. Diese befindet sich in jenem Raum, in dem zwischen 1938 und 1945 1.200 von der NS-Justiz verurteilte Menschen hingerichtet wurden. Seit Juni 2024 befindet sich im Vorraum der Gedenkstätte die Dauerausstellung *Man kann sie direkt sterben hören*, die im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) und dem Verein Justizgeschichte und Rechtsstaat kuratiert wurde. Themenschwerpunkte der Ausstellung sind Zeittafeln mit den Namen aller hier Hingerichteten, der Widerstand gegen das NS-Regime, die nationalsozialistische Unrechtsjustiz sowie die (mangelhafte) Auseinandersetzung mit der NS-Zeit nach dem Krieg in Österreich.

—
Treffpunkt: 15.30 Uhr Namensmauer Ostarrichipark, Otto-Wagner-Platz, 1090 Wien
Dauer: ca. 90 Min.
Kosten: € 10,- pro Person / kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)

Unterwegs mit dem Verein Mythen rund um Sexualität und Fortpflanzung im MUVS

Di, 25.2.2025, 16.00 Uhr

Vor über 100 Jahren war ein Frauenleben im Schnitt von rund fünfzehn Schwangerschaften, zehn Geburten und acht Kindern geprägt. Es war ein langer Prozess, dieses natürliche Ausmaß der Fruchtbarkeit an die individuell gewünschte Kinderzahl anzupassen. Bei der Führung geht es um die Deutung von historischen und literarischen Berichten, um politische und soziale Entwicklungen, die Wirkungsweise von Methoden und das Auflösen von Mythen.

—
Treffpunkt: Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch, Mariahilfergürtel 37, 1150 Wien
Dauer: ca. 60 Min.
Kosten: € 15,- / € 5,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Unterwegs mit dem Verein Die Josefstadt 1945–1955

Di, 18.3.2025, 16.00 Uhr

Die Ausstellung lädt ein, die Geschichte Wiens und der Josefstadt in dieser entscheidenden Dekade nachzuvollziehen und die vielen Facetten der Stadt und des Bezirks im Wiederaufbau und im Wandel zu entdecken. Der Bogen spannt sich vom Kriegsende über die Spuren der amerikanischen Besatzung bis hin zum Staatsvertrag im Mai 1955.

—
Treffpunkt: Bezirksmuseum Josefstadt, Schmidgasse 18, 1080 Wien
Dauer: ca. 60 Min.
Kosten: € 10,- pro Person / kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Unterwegs mit dem Verein Brünn/Brno: Vom Stadtpark zum Museum der Roma-Kultur in der „Bronx“

Save the date: Di, 8.4.2025

Aufgrund des regen Interesses im Sommer 2024, wird die Exkursion am Internationalen Tag der Roma/Romnija und Sinti/Sintizze wiederholt. Wir starten mit einem Spaziergang durch den Brünner Augarten, einer der ältesten Parkanlagen Mitteleuropas. Nach einem gemeinsamen Mittagessen besuchen wir das historische Freizeitzentrum und spazieren durch die „Aulandschaft“. Wer möchte, kann auf Kaffee und Kuchen einkehren. Anschließend lernen wir bei einer Führung das einzigartige Museum der Roma-Kultur kennen sowie die Brünner „Bronx“. In diesem Stadtviertel lebten früher jüdische Familien, in deren Häuser nach dem 2. Weltkrieg vor allem Romafamilien aus der Slowakei angesiedelt wurden. Nach seinem jahrelangen Verfall wird das Viertel aktuell belebt.

Treffpunkt: 10.20 Uhr am Hbf Wien, Ticketservice beim Markuslöwen. Rückfahrt: 18.48 Uhr ab Hbf Brno, 20.15 Uhr Ankunft in Wien Hbf. An- und Abfahrt gemeinsam mit dem Zug (Regiojet)
Reisebegleitung: Katharina Richter-Kovarik
Mittagessen im Lužánka Restaurant (zweigängiges Menü und ein Getränk)

Kosten: € 65,- / € 60,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (Preis inkl. Zug, Öffi-Ticket Brno, Mittagessen, Führung im Museum sowie die Bronx-Tour)

Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine, bis Di, 25.3.2025 erforderlich. Sie erhalten eine Rechnung für die Überweisung der Reisekosten zugeschickt. Bitte gleich bei der Anmeldung angeben, ob Sie ein Klimaticket besitzen. Sie bekommen die Differenz des Fahrpreises rückerstattet (Vorteils card und andere Ermäßigungen werden nicht akzeptiert).

Hinweis: In Brno kann man fast überall mit der Bankomat Karte bezahlen (Kaffee, Kuchen, Souvenirs etc.). Es können auch vom Bankomat tschechische Kronen erhoben werden. Reisepass nicht vergessen.

Generalversammlung des Vereins für Volkskunde

Mi, 26.3.2025, 17.00 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Jahresbericht 2024 Verein und Museum
3. Kassenbericht 2024
4. Entlastung der Vereinsorgane
5. Wahl Vereinsvorstand 2025-28
6. Annahme der Wahl
7. Festsetzung der Höhe des Mitgliedsbeitrages
8. Präsentation zu aktuellen Projekten und zum Stand der Sanierung
9. Allfälliges

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1
Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Anmeldung

Wir bitten um Anmeldung zu allen Terminen:
www.volkskundemuseum.at/termine

Vereinsnewsletter

Vorabinformationen zu geplanten Führungen, Exkursionen und Veranstaltungen.

Anmeldung: verein@volkskundemuseum.at

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Das Volkskundemuseum Wien wird vom Verein für Volkskunde getragen. Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums, haben an der Mitgestaltung des Museums teil und erhalten Vorteile bei Veranstaltungen und anderen Formaten.

Institut für Europäische Ethnologie Wien, Universität Wien

Institutskolloquium „Körper“

Wintersemester 2024/2025
Donnerstags, 17.00 Uhr
Hanuschgasse 3, 1010 Wien,
Seminarraum 1

Institutskolloquium „Leben in autoritären Zeiten“

Sommersemester 2025
Donnerstags, 17.00 Uhr
Hanuschgasse 3, 1010 Wien,
Seminarraum 1
In Kooperation mit dem
Volkskundemuseum Wien

—
Livestream online verfügbar
www.euroethnologie.univie.ac.at

Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck

Geschichtswissenschaft in der Diskussion

Gemeinsames Forschungskolloquium
der drei Historischen Institute im
Wintersemester 2024/2025
Montags, 17.15
Universität Innsbruck, Hörsaal 6

—
uibk.ac.at/geschichte-ethnologie

Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Universität Graz

Do, 23.1.2025, 19.00 Uhr

Presence of Absence: An Anthropology
of Making in Santa Clara del Cobre
Michele Feder-Nadoff (New York)

Do, 13.3.2025, 11.45 Uhr

Lecture: An Anthropologist among
Craftspeople. Making Knowledge about
the Knowledge in Making

Do, 13.3.2025, 14.30 Uhr

Workshop: Studying Skill & Embodied Ways
of Knowing: an Exploratory Workshop on
Anthropological Field Methods
Trevor Marchand (Auvergne/London)

—
kulturanthropologie.uni-graz.at

Online Sammlung Plus (Neu)

Die Plattform des Volkskundemuseum Wien stellt eine Auswahl an Digitalisaten aus den umfangreichen Beständen der Objektsammlungen, der Bibliothek und des Archivs zum Stöbern und für gezielte Recherchen zur Verfügung.

—
sammlung.volkskundemuseum.at

Zeitschriftenserver: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde (ÖZV)

—
oezv.volkskundemuseum.at

Zeitschriftenserver: Nachrichten. Volkskundemuseum Wien

—
nachrichten.volkskundemuseum.at

Online Ausstellungen (Auswahl)

Von Zwentendorf zu CO₂

Diese Online-Ausstellung wird durch eine Kooperation zwischen FREDA – die grüne Zukunftsakademie und dem Volkskundemuseum Wien ermöglicht.

—
zwentendorf-co2.at

Gesammelt um jeden Preis!

Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen

Ein Museum – ein Objekt – eine Erzählung

Virtuelle Galerie zur NS-Provenienzforschung und Restitution in österreichischen Museen, Sammlungen und Bibliotheken

—
volkskundemuseum.at/online_ausstellungen

Virtuelle Ausstellungsrundgänge

Gesammelt um jeden Preis!

22.4.2023 bis 26.11.2023

—
im.volkskundemuseum.at/gesammelt_um_jeden_preis

Volkskundliche Schausammlung und Die Küsten Österreichs

30.1.1994 bis 8.10.2023

—
im.volkskundemuseum.at

Von Zwentendorf zu CO₂. Kämpfe der Umweltbewegung in Österreich

20.1.2023 bis 26.3.2023

—
im.volkskundemuseum.at/umwelt

Historisiert euch! Eine Geschichte des queeren Aktivismus in Wien (Queer Museum Vienna)

24.6.2022 bis 24.8.2022

—
im.volkskundemuseum.at/queers

3D-Objekte

Nehmen Sie dreidimensionale Objekte aus den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien unter die Lupe: ganz nah, von allen Seiten.

—
volkskundemuseum.at/digitales_museum/3D_objekte

Neuzugänge/Neueingänge

Benedikt, Aurelia und Peter

Emberger (Hg.): Maria Waldrast.
Servitenkloster – Wallfahrt – Kraftort.
Innsbruck u. a., Tyrolia-Verlag, 2024.
157 Seiten

Džihic, Vedran: Ankommen. Wien,
Kremayr & Scheriau, 2024. 111 Seiten

Fischer-Briand, Roland (Hg.): Fabelhafte
Fotografie, bühnenreif. Die Alben des
Hubert Marischka. Anlässlich der Ausstellung
'Showbiz made in Vienna. Die Marischkas',
18. Oktober 2023 bis 9. September 2024,
Theatermuseum, Wien = Fabulous photo-
graphy, ready for the stage. The albums
of Hubert Marischka. On the occasion of
the exhibition 'Showbiz made in Vienna.
The Marischkas', 18 October 2023 to 9 Sep-
tember 2024, Theatermuseum, Vienna.
Salzburg, FOTOHOF edition, 2023. 181 Seiten
(= FOTOHOF edition, 366)

**Hämmerle, Tobias E., Josef Löffler,
Elisabeth Rosner und Martin Scheutz (Hg.):**
Niederösterreich im 18. Jahrhundert. Band 1:
Land, Politik und Wirtschaft. St. Pölten,
Verlag NÖ Institut für Landeskunde, 2024.
834 Seiten

**Hämmerle, Tobias E., Josef Löffler,
Elisabeth Rosner und Martin Scheutz
(Hg.):** Niederösterreich im 18. Jahrhundert.
Band 2: Gesellschaft, Kultur und Religion.
St. Pölten, Verlag NÖ Institut für Landes-
kunde, 2024. 671 Seiten

**Mitschka, Konrad, Karin Moser und Stefan
Benedik (Hg.):** Radiomomente. Erinnerungen
und Analysen zu 100 Jahren Radio in
Österreich. Wien, Österreichischer Rund-
funk/ORF, 2024. 152 Seiten

Pöttler, Burkhard: Was Dinge erzählen. Von
der Sachvolkskunde zur Erforschung materi-
eller Kultur. IN: VOKULT, Mitteilungsblatt des
Vereins „Freunde des Volkskundemuseums
(UMJ) in Graz“. 19. Jahrgang, Heft 2/2024.
Seite 8-11

Schübler, Walter: Vom Essen zwischen den
Kriegen. Wien, Atelier, 2024. 358 Seiten

Toxische Pommes: Ein schönes Auslän-
derkind. Roman. Wien, Paul Zsolnay Verlag,
2024. 205 Seiten

Wallnöfer, Elisabeth: How to wear a Dirndl.
(K)eine Gebrauchsanleitung. Salzburg,
Verlag Anton Pustet, 2024. 104 Seiten

Hinweis

Aufgrund der Sanierung des Museums ist
die Bibliothek derzeit nicht nutzbar. Bis auf
Weiteres ist kein Zugriff auf den physischen
Bestand möglich.

Kontakt: Marlene Schütze
marlene.schuetze@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.50

Hier entsteht ein neues Kulturareal für die Bürger:innen Wiens – das finde ich sensationell.

Gespräch mit Susanne Schicker über die Standortentwicklung am Otto Wagner Areal

Während der Sanierung des Museumsgebäudes in der Laudongasse dürfen wir Räumlichkeiten im Pavillon 1 am Otto Wagner Areal nutzen. Wie kam es zu dieser glücklichen Situation?

Ich habe mich mit einer guten Bekannten über die Ausstellung *Das Kranke(n)haus – wie Architektur heilen hilft* (siehe S. 21) unterhalten. Daraufhin meinte sie, sie bringe einen Freund mit, der vielleicht auch etwas am Otto Wagner Areal sucht. Das war Matthias Beitzl und er hat sich kurz darauf den Pavillon 1 angeschaut und sich bald dafür entschieden.

Welche Hauptziele verfolgt die Wiener Standortentwicklung GmbH im Bereich Wissenschaft, Bildung und Kultur, insbesondere im Kontext des Otto Wagner Areals?

Das Otto Wagner Areal wird eine Transformation erleben. Vom Krankenhaus zum Kunst-, Kultur-, Bildungs-, Wissenschaftscluster. Meine Aufgaben sind, das Otto Wagner Areal mit dem neuen Fokus bekanntzumachen und dafür zu sorgen, dass es möglichst viele Ansiedelungen aus diesen Bereichen gibt. Der Direktor des Wien Museum, das die Kirche am Steinhof betreut, sagte kürzlich zu mir, ich soll an ein „Museumsquartier Wienerwald“ denken. Also sehr vielfältig und bunt, aber stringent in den genannten Bereichen.

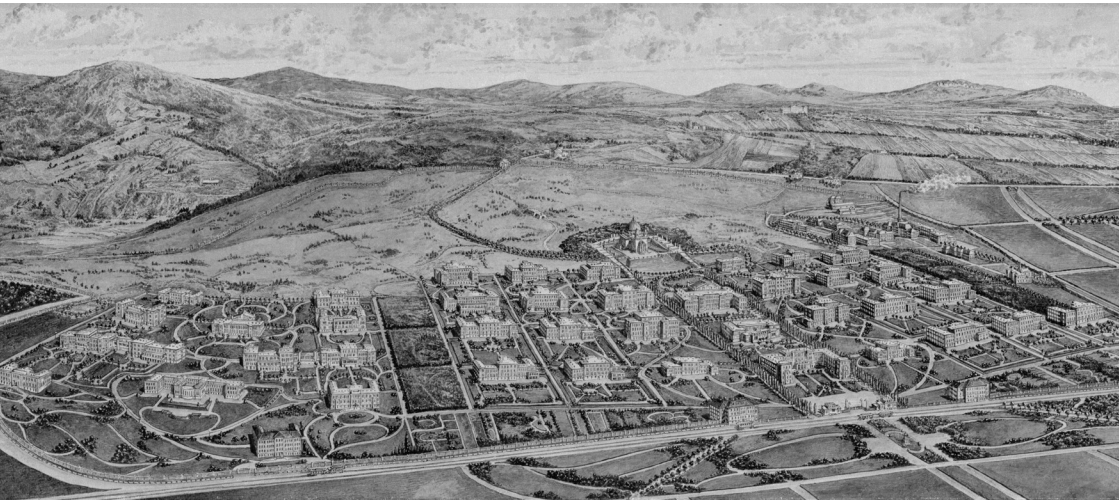
Kannst du uns einige der aktuellen oder geplanten Projekte vorstellen, die im

Rahmen der Standortentwicklung am Otto Wagner Areal, neben uns, umgesetzt werden (sollen)?

Es gibt die Langzeitnutzung des Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands (DÖW) im Pavillon 15, der einer der beiden Tötungspavillons am Areal während des Nationalsozialismus war. Das DÖW wird ganz hierherziehen. Dann gibt es den Pavillon 18, der gerade für Artists in Residents-Programme umgebaut wird, Bauherr ist die MA 7 (Kunst & Kultur). Geplant ist ein Wohn-/Arbeitsraum für Künstler:innen, die nach Wien kommen. Weiters gibt es die sogenannte Kulturachse mit der Direktion, dem Theater, der (Kultur-)Küche und der Kirche. Die Kirche bleibt Kirche und wird in den warmen Monaten vom Wien Museum betreut. Die Küche wird ein Ort für Performances und Clubbings mit neuen Medien und Musik. Hier kann man viele Leute hosten. Das Jugendstiltheater wird gerade für eine Mehrspartennutzung saniert. In den letzten Jahren wurde das Theater beispielsweise von den Wiener Festwochen, dem Kammermusikfestival oder auch von den Wiener Meisterkursen als Aufführungsort bespielt. In der Direktion ist das Queer Museum Vienna angesiedelt. Zudem haben wir verschiedene Sportveranstaltungen am Areal und Nutzungen des Außenraums, etwa durch das Volkxkino im Sommer. Das Areal umfasst 27 Hektar, das ist größer als der halbe achte Bezirk. Es gibt 34 Baukörper. Nur 12 % des Areals sind verbaut und 88 % sind Freifläche.

Wie gestaltet sich bisher die Zusammenarbeit mit anderen kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen am Areal? Gibt es spezielle Partnerschaften, die besonders hervorzuheben sind?

Hervorzuheben ist auf jeden Fall das Queer Museum. Ich finde, es passt hervorragend



Otto Wagner Areal 1910 © Wien Museum

hierher. Noch dazu, wenn man an die sehr problematische Geschichte des Areals denkt, ist das ein gutes Zeichen für Diversität. Zudem stehen wir als Areal gratis für Sportler:innen und vor allem den Nachbarinnen und Nachbarn zur Verfügung. Der Partizipationsprozess ist von dem Protest gegen die Bebauung des Areals ausgegangen und mündete in einem Gemeinderatsbeschluss, der besagt, dass dieses Areal im Eigentum der Stadt Wien nicht bebaut werden darf und öffentlich zugänglich sein muss. Unser Blick geht stets auch in Richtung der Interessen der Anrainer:innen.

Welche Rolle spielt das Otto Wagner Areal in der kulturellen Landschaft Wiens, und wie wird es in Zukunft weiterentwickelt?

Dieser Prozess steht ganz am Anfang. Man muss immer erklären, dass hier eine Transformation stattfindet. Es wird nach der kommenden Ausstellung zur Krankenhausarchitektur eine Ausstellung zur Entwicklung des Areals geben. Auch ist der Ort noch nicht bekannt als „Otto Wagner Areal“.

Welchem Prinzip folgt die Auswahl der Veranstaltungen, Ausstellungen oder Initiativen am OWA?

Die Auswahl ist nicht sehr selektiv, sondern breit gefächert. Sie folgt dem Motto „nicht für eine Minderheit, sondern für die Mehrheit“. Also möglichst viel, möglichst breit und möglichst gratis.

Kommen mögliche Kooperationspartner:innen auf euch zu oder sucht ihr aktiv nach Nutzer:innen?

Momentan muss ich gar nicht mehr Ausschau halten. Ich werde ganz oft angesprochen und bekomme Anfragen für mögliche Nutzungen des Areals.

In welchem Zustand sind die einzelnen Pavillons?

Sehr unterschiedlich. Dort, wo während der Pandemie Lifebrain die Covid-Tests ausgewertet hat, ist die Infrastruktur gut. Dann gibt es auch behördlich gesperrte Pavillons wie zum Beispiel der 8., aus dem ein Baum herauswächst.

Sind die Pavillons denkmalgeschützt?

Ja, sie sind alle denkmalgeschützt, man darf keinen Stein aufheben (schmunzelt). Es werden alle Pavillons renoviert und teilweise rückgebaut.

Welche Herausforderungen gibt es am Standort?

Wir haben sehr große infrastrukturelle Herausforderungen. Der Gemeinderat hat 128 Millionen Euro bewilligt. Ein Großteil davon fließt in klimafitte Maßnahmen: Geothermie, Photovoltaik, Erneuerung der

Wasserversorgung sowie Stromversorgung und der Außenhüllen der Gebäude. Das OWA wird ein klimafitter Campus des 21. Jahrhunderts werden.

Wie sieht es mit der Gastronomie und der Erreichbarkeit aus?

Die Erreichbarkeit ist eigentlich keine Herausforderung. Die große Entfernung von der Stadt ist eher in den Köpfen der Menschen. Das Otto Wagner Areal ist mit dem Bus 48A wunderbar zu erreichen, er fährt im Sechsbis-Acht-Minutentakt. Auch der 47A hält vor der „Haustüre“. Herausfordernd ist definitiv die fehlende Gastronomie und Nahversorgung. Geplant ist, beim Haupteingang eine Billabox aufzustellen. Allerdings dauert die Umsetzung noch, bis alle Bewilligungen erteilt sind.

Inwiefern werden die Meinungen und Bedürfnisse der Anwohner:innen und der breiten Öffentlichkeit in die Planungen, Projekte und die Nutzung am OWA einbezogen?

Die Anwohner:innen sind in einem Mediationsverfahren einbezogen worden. Dazu gibt es einen Abschlussbericht, der die Grundlage des Gemeinderatsbeschlusses von 2020 darstellt. Wir stehen jedenfalls stark unter Beobachtung der Anrainer:innen.

Wie ist der Umgang mit der Geschichte des Areals im Nationalsozialismus?

Das DÖW mit der Dauerausstellung sowie das Mahnmal für die Kinder vom Spiegelgrund spielen eine wichtige Rolle. Zudem haben wir am Areal Tafeln zur Geschichte und es soll ein Konzept für die Benennung der Straßen am Areal erstellt werden. Hierbei werden die einzelnen Nutzer:innen und die Geschichte des Ortes berücksichtigt. Der Platz bei der Bus-Station wurde schon zum „Stephan-Rudas-Platz“ umbenannt. Stephan Rudas hat



Der Bus 48A fährt im Sechsbis-Acht-Minutentakt zum Otto Wagner Areal. Foto: Kollektiv Fischka / Kramar

in den 1970er Jahren die offene Psychiatrie eingeführt und die Pavillons geöffnet.

Nun zu dir persönlich: Was hat dich motiviert, in der Stabstelle für Wissenschaft, Bildung und Kultur der WSE zu arbeiten? Seit wann bist du an Board?

Ich bin seit 1.1.2022 mit dabei. Davor habe ich das Beethovenjahr in Wien betreut. Ich sehe das Otto Wagner Areal als das größte Entwicklungsgebiet Wiens. Es kommt selten vor, dass ein so großes und geschichtsträchtiges Areal neu genutzt und transformiert wird. Hier entsteht ein neues Kulturareal für die Bürger:innen Wiens – das finde ich sensationell.

Welche Vorhaben, Visionen und Wünsche hast du für das Areal? Was liegt dir besonders am Herzen?

Ich hätte gerne, dass jede:r Wiener:in weiß, wo und was das Otto Wagner Areal ist und dass etwas Positives damit verbunden wird.

Hast du eine persönliche Empfehlung, was man jedenfalls nicht verpassen sollte am OWA?

Die Parallel und das Kinofestival im Sommer.

Das Gespräch führten Johanna Amlinger und Gesine Stern



Susanne Schicker vor dem OWA-Projektbüro, Pavillon 12.
Foto: Gesine Stern

Susanne Schicker studierte Germanistik und Geschichte auf Lehramt, war nach Jahren als AHS-Lehrerin und als Referentin im Stadtschulrat von 2001 bis 2015 amtsführende Präsidentin des Wiener Stadtschulrates. Von 2018 bis 2021 leitete sie als Koordinatorin das Wiener Beethovenjahr WIENBEETHOVEN2020. Seit 2022 leitet sie die Stabsstelle Wissenschaft, Bildung, Kultur der Wiener Standortentwicklung GmbH (WSE) am Otto Wagner Areal.

Das Malhorn

Nach der ersten COVID-Welle veranstaltete der Verein für Volkskunde im September 2020 eine Busexkursion nach Gmunden am Traunsee. Neben dem Besuch der Privatsammlung Alt Gmundner Fayencen von Ernst Grabner, die seit 2024 im Haus der Keramik am Rathausplatz öffentlich gezeigt wird, stand auch eine VIP-Führung durch die Gmundner Keramik Manufaktur GmbH & Co KG auf dem Programm. Dabei durften die Teilnehmer:innen die Technik des Flammens auf einem eigenen Teller ausprobieren, der nach dem Glasurbrand per Post zugeschickt wurde.

Das Flammen, das 2021 in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Unesco aufgenommen wurde, ist eine spezielle Verzierung von Keramiken und steht in der Tradition der Malhornware der Renaissance. Diese Art Marmorierung ist in Gmunden seit dem 17. Jahrhundert nachgewiesen und bis heute durchgehend in Anwendung. Aus einer Fleckentechnik, bei der Klekse und Striche in blauer, grüner und brauner Farbe auf die weiße Blei-Zinnoxidglasur der Fayence aufgetragen wurden, entwickelte sich ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts der viel regelmäßiger Flammdekor. Dabei werden die Farben mit einem sogenannten Malhorn in Schleifen, Schlingen und Bändern aufgetragen. Dieses Malutensil verdankt seinen Namen dem Horn einer Kuh, in dessen Spitze ein Gänsekiel eingesetzt wurde, aus dem in früheren Zeiten die Farbe herausfloss.

Zeitgleich begannen die Gmundner Hafner ihre Fayencen gegenständlich und aufwändig mit dem Pinsel zu bemalen, wodurch der Dekor Grüngeflammt seit dem 19. Jahrhundert nur noch auf Gebrauchsgeschirr Anwendung fand. In der Nachkriegszeit erlebte die Flammtechnik eine Renaissance:

Ein gedeckter Tisch im Dekor Grüngeflammt wurde zum Symbol österreichischer Gastlichkeit. In den letzten Jahren ist die Begeisterung für das österreichische Geschirr aus Gmunden abermals neu entfacht: Den Dekor Geflammt gibt es mittlerweile in mehr als zehn Farben und neuerdings im Dekor Regenbogen.

Obwohl das Museum eine große Sammlung an malhornverzerrter Keramik besitzt, befindet sich darunter kein historisches Werkzeug, mit dem diese Technik ausgeübt wurde. Erfreulicherweise schenkte uns die Gmundner Keramik Manufaktur ein keramisches Malhörndl, womit eine Sammlungslücke gefüllt werden konnte. Es ist im Dekor Grüngeflammt, hat zwei eingedellte Seiten, damit das Gerät beim Malen besser gehalten werden kann, und einen abgeflachten Boden. Die Malfarbe wird über eine breite Öffnung eingefüllt, die mit einem Schwamm verschlossen wird. Seit etwa 20 Jahren wird die Farbe von einer speziell ausgebildeten Flammerin an der Malstation gekonnt mit einem feinen Schlauch auf die Rohware gespritzt.

Zur rezenten Ausstattung einer Töpferwerkstatt gehört ein birnförmiges Malhorn aus Gummi, das eine bessere Kontrolle der ausfließenden Malengobe erlaubt. So ein Gummibällchen aus dem burgenländischen Töpferort Stoob ist seit 2004 Teil der Sammlungen des Ethnografischen Museums Schloss Kittsee und wird im Zentraldepot im Hafen Freudenau verwahrt.

Im Zuge der digitalen Erschließung unserer Sammlungen wurden beide Objekte fotografiert und ihre Informationen in die Museumsdatenbank aufgenommen (<https://sammlung.volkskundemuseum.at>).

Claudia Peschel-Wacha
Kuratorin, Sammlungsleiterin
Keramik Glas Stein



Gieß- oder Malbüchse aus Gummi mit Metallrohr
(EMK/4.843) Foto: Christa Knott



„Malhörndl“, gefertigt und verwendet in der
Gmundner Keramik (ÖMV/89.157) Foto: Christa Knott

IT MUST
HAVE BEEN  VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN BUT  OTTO
LOVE, IT'S  WAGNER
 AREAL
NOW.

10/2024 — 6/2026

Während der Generalsanierung sind wir am OWA

Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 406 89 05.88
office@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm

Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten

10/2024–06/2026

Während der Sanierung ist das Museum geschlossen. Wir sind am Otto Wagner Areal, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Erscheinungstermine

Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion

Johanna Amlinger, Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz:

Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover (Sujet): Weihnachtskarte mit
Weihnachtsmann. Foto: Christa Knott
Bildnachweis: Sofern nicht anders
angegeben © Volkskundemuseum Wien

Eigentümer, Herausgeber,

Verlag und Redaktion

Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch

ZVR–Nr. 367 023 460 · AUISSN 0042–8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung

Information und Programm des Volkskunde-
museum Wien, Jahrgang 60, Folge 1/2025

Datenschutzhinweis

Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische
Zusendungen unter volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung

Hauptsponsor



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Folge uns auf facebook,
instagram und X